

Naturpädagogik & Bauernhofpädagogik Vauß-Hof

Jahreskurse „Jahreszeitenwerkstatt“

Zielklärung

Die Jahreskurse sind uns ein besonderes Anliegen, daher legen wir bei den Terminen und Planungen einen Fokus auf dieses Angebot.

Regelmäßigkeit

Im Rahmen dieses pädagogischen Konzeptes besuchen die Kinder den Hof von März bis Dezember einmal im Monat (ausgenommen in den Schulferien). Dadurch ergibt sich zunächst einmal eine feste Gruppe, mit einer ganz eigenen Dynamik und Verlässlichkeit. Die Kinder lernen neue Gesichter kennen und finden neue Spielgefährten und Freunde. Außerdem lernen die Kinder durch diese Regelmäßigkeit den Jahresverlauf auf dem Hof, auf dem Feld und in der Natur ganz nebenbei kennen. Wann wächst welches Gemüse, wann wird gesät, wann kann man ernten, und und und

Altersgemischte Gruppen

Wir haben uns entschlossen das Alter innerhalb der Gruppen nur minimal einzugrenzen. Diese Altersstruktur bietet für uns viele Herausforderungen, wie z.B. die unterschiedlichen Interessen der Kinder, aber für uns überwiegen die Vorteile: Die jeweils „Großen“ übernehmen Verantwortung, leiten die Jüngeren an und erklären Sachverhalte, manchmal sogar besser verständlich für die Jüngeren als ein Erwachsener es tun könnte. Die „Jüngeren“ lernen von den Großen, werden ermutigt über sich hinaus zu wachsen und Dinge auszuprobieren. Die Kinder lernen außerdem auf die Gruppe als Ganzes einzugehen und Acht zu geben.

Unsere Gruppenstrukturen:

5 bis 10 Jahre

7 bis 12 Jahre

für die Zukunft geplant:

9 bis 14 Jahre

11 bis 16 Jahre

Durch diese Strukturen ergibt sich eine gewisse Flexibilität. Beispielsweise können Kinder mit 8 Jahren die Gruppe 5-10 oder aber auch die Gruppe 7-12 besuchen, je nach Entwicklungsstand, Interesse oder einfach Gefühl „bei den Jüngeren schon die Großen zu sein“ oder“ bei den Großen die Jüngeren zu sein“.

Bildung

Der Jahreskurs bietet durch seine Regelmäßigkeit ein gezielteres Eingehen auf bildungsrelevante Themen. Bei unseren Kursen lernen die Kinder spielerisch und durch ausprobieren und erfahren. Wir arbeiten spielzeug- und lehrmittelfrei, das heißt anders als in der Schule.

Inhalte

- Weckung und Schärfung des Umweltbewusstseins/ Vermittlung des Nachhaltigkeitsgedankens
- Sensibilisierung für die Ehrfurcht gegenüber dem Leben
- Erfahren von globalen Zusammenhängen innerhalb des Ökosystems Erde (Regelkreisläufe, Energieverbrauch, Ernährung...)

- Erleben von praktischer (Hand-)Arbeit und von Zusammenarbeit in der Gruppe
- Erlernen der Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur
- Ermöglichung eines Einblicks in landwirtschaftliche Zusammenhänge
- Vermittlung von Kenntnissen über Land-, Garten- und Gemüsebau sowie Tiere und deren Haltung
- Vermittlung von Kenntnissen zur gesunden Ernährung

Situations- und Teilnehmerorientiertheit

Wir sind in unseren Abläufen vor allem spontan, offen und situationsorientiert. Bei uns auf dem Hof und auch im Jahresverlauf ist vieles nicht planbar. Da kann es vorkommen, dass der Bauer gerade jetzt Heu einfährt und wir den eigentlichen Plan verwerfen um zuzuschauen. Auch die Obst- und Gemüseernte oder das Wetter führen manchmal zu situationsbedingten Ablaufänderungen.

Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen in jeder Situation teilnehmerorientiert und partizipativ zu arbeiten. Die Kinder entscheiden mit, geben Feedback und äußern Wünsche.

Selbstwirksamkeit stärken

Jeder Mensch macht die Erfahrung, dass er etwas bewegen und verändern kann. In der Pädagogik nennt man das „Erfahrung der Selbstwirksamkeit“. Ein Mensch macht die Erfahrung, dass sein Handeln Wirkung zeigt. Dies muss ein Mensch erlebt haben, damit er überhaupt den Mut zum Handeln hat. Mut deshalb, weil im Handeln auch immer die Möglichkeit des Misserfolgs und damit des Selbstzweifels enthalten ist.

Diese Grundgedanken leiten uns. Wir wollen nicht dazu beitragen, dass Kinder an ihrer Selbstwirksamkeit zweifeln, sondern sie in ihrem Glauben an ihre Selbstwirksamkeit stärken.

Wir setzen diesen Grundgedanken um, indem wir den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Herausforderungen selber zu lösen. Wir versuchen es auszuhalten, wenn Kinder etwas nicht sofort schaffen. Wir wollen den Kindern ermöglichen, sich selber zu überlegen wie das Unkraut am besten entfernt wird, wie das Stroh am einfachsten transportiert wird und wie alle auf den Heuboden kommen. Wenn eine Lösungsstrategie das Hilfefehlen ist, dann haben Kinder eine wichtige Lösungsstrategie entdeckt.

Wenn Kinder einen Konflikt mit einem anderen Kind haben, dann versuchen wir nicht, den Konflikt für das Kind zu lösen, sondern wir ermuntern die Kinder, selber eine Lösung zu finden. Das erfordert von uns Disziplin und professionelles Verhalten. Es erfordert eine Gesprächskultur, die immer wieder den Ausgang von der Frage hat: „Hast du eine Idee, wie wir die Situation lösen können?“ Es erfordert die Fähigkeit, den eigenen Wunsch nach Handeln zurück zu stellen. Wir wissen Kinder sind die wahren Experten beim Streitschlichten, denn sie sind kreativ und nicht nachtragend. Sie können unsere Vorbilder sein.